



Abstiegskandidat - Gott auf der Verliererstraße

⁵Denkt im Umgang miteinander immer daran, was in der Gemeinschaft mit Christus Jesus gilt: ⁶Er war von göttlicher Gestalt. Aber er hielt nicht daran fest, Gott gleich zu sein – so wie ein Dieb an seiner Beute. ⁷Er legte die göttliche Gestalt ab und nahm die eines Knechtes an. Er wurde in allem den Menschen gleich. In jeder Hinsicht war er wie ein Mensch. ⁸Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis in den Tod – ja, bis in den Tod am Kreuz.

⁹Deshalb hat Gott ihn hoch erhöht: Er hat ihm den Namen verliehen, der hoch über allen Namen steht. ¹⁰Denn vor dem Namen von Jesus soll sich jedes Knie beugen – im Himmel, auf der Erde und unter der Erde. ¹¹Und jede Zunge soll bekennen: »Jesus Christus ist der Herr!« Das geschieht zur Ehre Gottes, des Vaters.

Philipper 2,5-9
(Basis Bibel)

I. Abstiegsangst

Liebe Gemeinde,
Absteigen will kein Mensch.

Die Fußballfans in der 1. und 2. Bundesliga sind jetzt schon wieder tüchtig am Zittern. Hoffentlich steigt mein Verein nicht ab, hoffentlich hält er irgendwie die Klasse. So ein Abstieg kann einen Verein ruinieren: Weniger Geld, weniger Zuschauer, alle guten Spieler gehen. Hinzu kommt der Spott und Hohn der andern Fans. Und wer weiß, ob der Verein jemals wieder aufsteigen wird? Fragt mal die Fans vom HSV und von Eintracht Braunschweig...

Oder denkt an Menschen, die gegen den sozialen Abstieg kämpfen. Sie hatten ein gutes Einkommen. Doch dann ist irgendetwas passiert. Krankheit. Arbeitslosigkeit. Wohnungskündigung. Scheidung. Streit. Dinge sind schief gelaufen. Und jetzt versuchen sie sich so einigermaßen über Wasser zu halten. Hart ist das. Wieder aufsteigen? Kaum möglich.

II. Gott - freiwilliger Absteiger

Absteigen will kein Mensch. Und schon gar nicht macht das jemand freiwillig. Stellt euch mal folgende Schlagzeile vor: „Sensation: FC Bayern München steigt freiwillig ab! Damit die Bundesliga wieder spannend wird, haben Trainer Julian Nagelsmann und Vorstandsvorsitzender Oliver Kahn in Absprache mit Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, dass der Bayern München in der kommenden Saison in der 2. Liga antritt.“ Nie im Leben!

Aber genau das macht Gott. Er steigt freiwillig ab - vom ersten Platz der 1. Liga in die allerletzte, unterste Kreisklasse. Paulus schreibt: *„Denkt im Umgang miteinander immer daran, was in der Gemeinschaft mit Christus Jesus gilt: Er war von göttlicher Gestalt. Aber er hielt nicht daran fest, Gott gleich zu sein - so wie ein Dieb an seiner Beute. Er legte die göttliche Gestalt ab und nahm die eines Knechtes an. Er wurde in allem den Menschen gleich. In jeder Hinsicht war er wie ein Mensch.“*

Jesus war auf dem ersten Platz - bei Gott im Himmel. Das Wort „Trinität“ kommt in der Bibel nicht vorher. Aber genau das beschreibt Paulus hier. Jesus ist nicht nur ein Engel oder ein ganz besonderer Mensch. Er war *„von göttlicher Gestalt“*, gleich wie Gott. Er war Gott selbst, der Sohn Gottes, die zweite Person der Dreieinigkeit. Und darum hatte er im Himmel allen Luxus, den man sich nur vorstellen kann. Da sind die 5-Sterne-Hotels, in denen Fußballprofis übernachten, nichts dagegen. Aber Jesus klammerte sich nicht an seinen himmlischen Status, so wie ein Dieb seine Beute beschützt oder die Manager vom FC Bayern ihre Einnahmen aus den Fernsehgeldern. Er gab das alles auf. Er stieg aus dem Himmel ab und wurde ein Mensch. Ein Mensch, wie du und ich. In allem uns gleich.

III. Abstiegskampf beim Einzug nach Jerusalem

Jetzt sitzt Jesus auf dem Rücken eines Esel und reitet auf das Stadttor von Jerusalem zu. Und für einen Augenblick wirkt es so, als ob sich der Abstieg doch gelohnt hat. Die Stadt bereitet ihm einen Empfang wie bei einer Meisterfeier. Die Leute drängeln, um ihn zu sehen. Die Menge stößt Fangesänge an. Fanschals hab es damals noch nicht, darum nehmen die Menschen einfach Palmenzweige und jubeln ihm zu. In diesem Moment herrscht richtig ausgelassene Stimmung und Jesus ist der Meister der Herzen.

Aber was von außen wie eine Aufstiegsfeier aussieht, ist brutaler Abstiegskampf. Der Weg durch Menge führt zwar hoch zum Tempelberg, aber Jesus begibt sich hier auf die Verliererstraße. Jetzt beginnt der finale Abstieg. Jeder Schritt, den der Esel macht, führt ihn näher an den Abgrund. Aus den Fangesänge werden schon bald Buhrufe werden. Auch seines treuesten Fans, die ihm ewige Treue geschworen haben, werden sich von ihm abwenden. Und am Ende seines Weges steht der tiefste und grausamste Abstieg,

der in der Antike denkbar war, das Kreuz. „*Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis in den Tod – ja, bis in den Tod am Kreuz.*“

Kein Mensch steigt freiwillig ab. Aber Gott macht das. Jesus steigt ab, damit wir aufsteigen können. Jesus kommt auf die Erde, damit wir in den Himmel kommen. Jesus wird Mensch, damit wir zu Gott gehören.

IV. Gottes Abstieg verändert alles

Wer in diesem Jahr beim Fußball auf- und absteigt, wissen wir noch nicht. Ich drücke meinem Verein Arminia Bielefeld die Daumen, dass sie es noch schaffen, auch wenn es gerade nicht so gut aussieht. Die Werder-Bremen-Fans dürfen hoffen, dass es mit dem direkten Wiederaufstieg klappt. Die Freude über den Aufstieg hält aber meistens nur ein paar Wochen, dann verfliegt die wieder. Und auch die Trauer über den Abstieg des Lieblingsvereins lässt irgendwann nach.

Anders ist das mit dem Abstieg Gottes. Das prägt unser Leben langfristig und verändert alles.

1. Veränderung: Trost - Du bist mit deinen Abstiegsorgen nicht allein

Kein Mensch möchte absteigen. Aber es gibt Momente im Leben, da scheint alles nur noch bergab zu gehen. Von unseren älteren Gemeindegliedern höre ich oft, wie schwer das ist, wenn die Gesundheit nicht mehr mitmacht. Was du vor ein paar Wochen noch recht gut konntest, geht plötzlich nicht mehr. Die Schmerzen sind zu stark und dein Körper zu schwach. So hilflos zu sein, ist schwer. Aber dein Gott weiß wie es dir geht. Bei seinem Abstieg ist er dir in allem gleich geworden. Auch in deinem Kummer mit dem Altern.

Kein Mensch möchte absteigen. Aber es passiert, dass Familien sich schlimm zerstreiten. Du hättest es dir anders gewünscht, vielleicht hast du selbst auch Fehler gemacht, aber du konntest auch nicht aus deiner Haut raus. Jetzt sind die Risse so tief, dass sie nicht mehr reparieren lassen. Aber dein Gott weiß wie es dir geht. Er ist dir in allem gleich geworden. Auch in deinem Schmerz über deinen Familienstreit.

Kein Mensch möchte absteigen. Aber es gibt Menschen, die sich einfach als Verlierer fühlen. Du kannst gar nicht so richtig sagen warum. Du hast deine Arbeit eigentlich immer ordentlich gemacht. Aber warst halt nie der Siegertyp, den alle bewundert haben. Und jetzt fragst du dich, was du eigentlich in deinem Leben erreicht hast. Aber dein Gott weiß wie es dir geht. Er ist dir in allem gleich geworden. Auch in deiner Trauer über verpasste Möglichkeiten.

Weil Gott für dich abgestiegen ist, bist du mit deinen Abstiegsorgen nicht allein.

2. Veränderung: Ein anderer Blick auf Leid und Erfolg

Natürlich wollen wir alle zu den Gewinnern gehören. Niemand freut sich, wenn sein Fußballverein verliert. Und auch im Alltag schauen wir alle zuerst auf unseren eigenen Vorteil. Aber Jesus Abstieg vom Himmel auf die Erde verändert unseren Blick. Gewinnen ist nicht das Wichtigste im Leben. Wichtiger sind Mitleiden, Mitfühlen und Mittragen. Weil Jesus unsere Not auf sich genommen und unsere Schuld weggetragen, gehen auch wir mit unseren Mitmenschen gnädig und geduldig um, besonders mit denen, die nicht auf der Siegerstraße stehen. Zugegeben das klappt mal mehr oder mal weniger gut. Aber das Vorbild von Jesus motiviert uns immer wieder neu, gleich zu tun.

3. Veränderung: Hoffnung – Der Aufstieg ist sicher

Kennt ihr noch den 1. FC Kaiserslautern, Carl Zeiß Jena oder Rot-Weiss Essen? Könntet ihr sagen, in welcher Liga die heute spielen? Viele frühere Traditionsvereine sind inzwischen in der Bedeutungslosigkeit verschwunden. Den erhofften Aufstieg haben sie nie geschafft.

Das ist bei uns anders. Weil Jesus abgestiegen ist, werden wir aufsteigen. Denn Jesus ist nicht für immer ein Absteiger geblieben. An Ostern hat der entscheidenden Sieg erzielt und an Himmelfahrt den Aufstieg perfekt gemacht. Und am Ende wird das die ganze Welt erkennen. Paulus schreibt: *„Deshalb hat Gott ihn hoch erhöht: Er hat ihm den Namen verliehen, der hoch über allen Namen steht. Denn vor dem Namen von Jesus soll sich jedes Knie beugen – im Himmel, auf der Erde und unter der Erde. Und jede Zunge soll bekennen: »Jesus Christus ist der Herr!« Das geschieht zur Ehre Gottes, des Vaters.“*

Zu Beginn eines Fußballspiels werden im Fußballstadion immer die Namen der Spieler verlesen. Der Stadionsprecher liest den Vornamen und das ganze Stadion brüllt den Nachnamen. Bei besonders guten oder beliebten Spielern rufen die Fans noch schnell „Fußballgott“ hinterher. Ganz ähnlich wird es am Ende bei Jesus auch sein. Aber nicht nur ein Stadion, sondern die ganze Welt wird seinen Namen rufen. Und dann heißt es nicht „Jesus Christus, Fußballgott“, sondern „Jesus Christus, der Herr, der wahre Gott.“ Und dann geht im Himmel die Aufstiegsfeier los.

Ihr Lieben, dein und mein Aufstieg ist sicher. Wer zu Jesus Christus gehört, der wird am Ende aufsteigen. Alle Sorgen und Schmerzen aus dem Abstiegskampf sind dann Vergangenheit. Denn die Aufstiegsfeier im Himmel wird niemals enden.

Amen.

(Pastor Simon Volkmar)